

Eidg. Abstimmungen vom 5. Juni 2016

Für eine faire Verkehrsfinanzierung per NAF

Ein Komitee um den Verband auto-schweiz will die Engpässe auf den Strassen bekämpfen und fordert, dass sämtliche Einnahmen aus dem Strassenverkehr zweckgebunden werden. Diese einschneidende Mittelverschiebung hat einige Nachteile. Das Schweizer Stimmvolk befindet am 5. Juni über die Initiative.



Quelle: de.fotolia.com

Die Interessenvertreter des Strassenverkehrs sehen die Strassenbenützer zunehmend in der Rolle der «Milchkuh der Nation»: Trotz immer mehr Steuern und Abgaben würde zu wenig in die Strasseninfrastruktur investiert. Deshalb verlangt die Initiative, dass sämtliche Einnahmen des Bundes aus dem Strassenverkehr (Verbrauchssteuer auf Treibstoffen, Nationalstrassenabgabe etc.) für die Infrastruktur der Strassen eingesetzt werden (heute fliessen die Erträge je zur Hälfte in den Strassenverkehr und die allgemeine Bundeskasse). Zudem sollen die Strassenbenützer mehr politisches Gehör erhalten. Mit diesen Forderungen halten die Initianten zwar den Finger auf einen wunden Punkt der Schweizer Verkehrspolitik. Die Investitionen in das Strassennetz hinken den wachsenden Bedürfnissen hinterher. Und für die Wirtschaft sind ein Kapazitätsausbau sowie eine nachhaltige Sanierung der Verkehrsinfrastruktur wesentlich. Die Initiative hat

jedoch zwei gravierende Nachteile. Zum einen bleibt unklar, wie die zusätzlich für den Strassenbau geäußerten Mittel verwendet würden, da die nötigen Beschlüsse – u.a. der Netzbeschluss, mit dem kantonale Strassen in Bundeskompetenz übergangen – fehlen. Es ist zu befürchten, dass davon nicht in erster Linie der Wirtschaftsraum Zürich profitieren würde, sondern gut organisierte kleinere Kantone. Zum anderen würde die Initiative beim Bund zu Einnahmehausfällen von rund 1.5 Milliarden Franken führen, die u.a. bei der Forschung oder der Armee wieder eingespart werden müssten.

Der im Parlament zurzeit diskutierte Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) ist hingegen eine sinnvolle Alternative zur Milchkuhinitiative und auch mehrheitsfähig. Er setzt auf eine pragmatische und ausgewogene Finanzierung der gesamten Verkehrsinfrastruktur in der Schweiz und verknüpft diese mit den zu realisierenden Strassenprojekten.

Zusammen mit economiesuisse empfiehlt die ZHK die Ablehnung der Milchkuhinitiative.

www.milchkuh-nein.ch

Städtische Abstimmung vom 5. Juni 2016

Für eine starke Kongressinfrastruktur

Am 5. Juni befindet das Stadtzürcher Stimmvolk über die Zukunft von Tonhalle und Kongresshaus. Die Abstimmung ist wegweisend für die Stadt Zürich als Austragungsort von Wirtschaftsveranstaltungen und Kongressen.

Der Renovationsbedarf der 1895 erbauten Tonhalle sowie des 1939 ergänzten Gebäudekomplexes des Kongresshauses ist augenscheinlich akut: Die Infrastruktur ist angestaut, eine zeitgemässe Technik fehlt, Bausünden der Vergangenheit stören und behindern.

Fortsetzung auf Seite 2

Migrationspolitik auf dem Prüfstand



Dichtestress, Angst um den Arbeitsplatz, Unbehagen vor «zu vielen Ausländern» im Allgemeinen – das waren Gründe, die vor rund zwei Jahren zur Annahme der Masseneinwanderungsinitiative geführt hatten. Seither sind – angesichts der beklemmenden Bilder von Flüchtlingsströmen in ganz Europa – in der Bevölkerung noch die Befürchtungen hinzugekommen, dass auch die Schweiz einen grossen Zustrom von Asylsuchenden gewärtigen müsse. Es ist unbestritten: die Schweizer Migrationspolitik steht auf dem Prüfstand.

Für die Wirtschaft steht in diesem Umfeld viel auf dem Spiel. Sie ist auf guten Zugang zu ausländischen Märkten angewiesen, den europäischen Binnenmarkt insbesondere, und ohne qualifizierte Fachkräfte kann sie ihre innovativen Spitzenleistungen nicht erbringen. Und diese Arbeitskräfte finden sich nicht in genügender Anzahl in der Schweiz. Diffuse Ängste in der Bevölkerung, angeheizt durch ideologische Debatten, die mit Blick auf die schwierigen Verhältnisse in unseren Nachbarländern geführt werden, können jedoch zur Folge haben, dass die Rahmenbedingungen, die für unsere Wirtschaft so wichtig sind, ernsthaft in Frage gestellt werden. Gelingt es nicht, deutlich aufzuzeigen, dass die Schweiz eine wirksame und kohärente Migrationspolitik umsetzt, wird man die Stimmbevölkerung auch nicht dafür gewinnen können, zu einem geregelten Verhältnis mit der EU Ja zu sagen.

Genau aus diesem Grund ist auch die Abstimmung vom 5. Juni über das revidierte Asylgesetz für die Wirtschaft von Bedeutung. Das neue Gesetz ermöglicht raschere und dennoch rechtsstaatlich korrekte Verfahren: Menschen mit einem ausgewiesenen Anspruch auf Asyl werden bei uns weiterhin Schutz finden. Andere können rascher in ihr Heimatland zurückgewiesen werden.

Eine glaubwürdige Migrationspolitik ist im Interesse der Schweiz und der Wirtschaft. Das Asylgesetz ist Teil davon und muss deutlich angenommen werden.

Dr. Regine Sauter, Direktorin



Quelle: www.kongresshaus-tonhalle-ja.ch

Die Kapazitäten des Kongresshauses genügen nicht mehr den wachsenden Bedürfnissen und die Tonhalle wäre ohne Sanierung nur noch eingeschränkt nutzbar.

Als derzeit einziges Zentrum für Kongresse in der Zürcher Innenstadt hat das bestehende Kongresshaus eine grosse Bedeutung für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Die Tonhalle geniesst als Konzertsaal gar internationale Ausstrahlung. Die Aufrüstung dieser Infrastruktur ist deshalb wichtig für den Wirtschaftsstandort Zürich.

Nachdem das Neubauprojekt von Rafael Moneo 2008 an der Urne gescheitert ist, beschränkt sich die aktuelle Vorlage auf den notwendigen Renovationsbedarf und fällt mit rund 240 Millionen Franken wesentlich kostengünstiger aus. Im gleichen Zug (zweite Abstimmungsfrage) soll die bestehende Kongresshaus-Stiftung finanziell saniert und in eine öffentlich-rechtliche Stiftung überführt werden. Durch das Gesamtprojekt lässt sich gewährleisten, dass das Haus für Kongresse, Tonhalle-Besuchende und Bevölkerung aufgewertet wird. Das Sanierungsprojekt bietet ausserdem den Vorteil, dass es andere Vorhaben, wie das von privater Seite zu planende und finanzierende Projekt beim Carparkplatz, nicht konkurrenziert.

Eine starke Kongressinfrastruktur ist ein wichtiger Standortfaktor. Ohne Sanierung des derzeit einzigen Kongresszentrums in der Zürcher Innenstadt droht der Stadt eine Attraktivitätseinbusse als Austragungsort von wirtschaftsrelevanten und kulturellen Anlässen. Die ZHK empfiehlt Zustimmung zur Vorlage.

www.kongresshaus-tonhalle-ja.ch

Weitere Abstimmungen Schweiz (5. Juni 2016)

Bedingungsloses Nein zum bedingungslosen Grundeinkommen

Die Initiative «für ein bedingungsloses Grundeinkommen» gehört zu den radikalsten Volksbegehren der letzten Jahre. Gefordert wird eine Pauschalrente für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz, unabhängig davon, ob sie einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder nicht. Die Initianten gehen von einer Summe von 2'500 Franken pro Erwachsenen im Monat aus. Im Vorfeld der Abstimmung wird kreativ und öffentlichkeitswirksam für die Initiative geworben, untermalt durch ein intellektuell gefärbtes, jedoch realitätsfremdes Argumentarium. Die Verfassungsbestimmung soll einem alternativen Gesellschaftsentwurf gerecht werden, der allen Menschen ein «menschenwürdiges» Dasein garantiert, die Chancengleichheit erhöht und mehr Lebensqualität schafft.

Was positiv anmutet, entpuppt sich als grundlegender Irrtum. Ein Einkommen ist nie frei von Bedingungen. So werden beim pauschalen Grundeinkommen alle Bürger unter die finanzielle Vormundschaft des Staates und in die Abhängigkeit anderer gestellt. Dieses System hebt ökonomische Anreize, Arbeitsmoral und Streben nach Erfolg aus, was schliesslich in einem Wohlstandsverlust mündet. Der Sozialstaat, der sich heute am Prinzip der Bedürftigkeit und nicht an der Bedingungslosigkeit orientiert und gerade deshalb Akzeptanz geniesst, würde auf den Kopf gestellt. Im Gegensatz zum heutigen System kann das «bedingungslose Grundeinkommen» kaum ein menschenwürdiges Leben garantieren, sondern führt vielmehr zu gegenseitigem Ausnutzen mit Anreiz zum Nichtstun. Die Initiative entpuppt sich als utopischer Gesellschaftsentwurf anstelle eines ernst zu nehmenden Vorstosses der Sozialpolitik. Die Schweiz darf nicht als Labor für futuristische Gesellschaftsprojekte mit all ihren Folgeschäden für die Standortattraktivität (z.B. Steuerexplosion, Rechtsunsicherheit) dienen.

Der ZHK-Vorstand empfiehlt, die Vorlage «für ein bedingungsloses Grundeinkommen» abzulehnen.

Ja zur Asylgesetzreform*

Bundesrat und Parlament haben eine Gesetzesrevision ausgearbeitet, um das Schweizer Asylwesen effizienter zu gestalten. Dagegen hat die SVP das Referendum ergriffen, weshalb die Vorlage am 5. Juni vors Volk kommt. Hauptziel der Reform ist die Beschleunigung

der Asylverfahren. Durch eine Bündelung der Ressourcen in Bundeszentren sollen 60% der Asylverfahren innerhalb von 140 Tagen rechtskräftig entschieden und vollzogen werden können. Der Erfolg des geplanten Systems liess sich während der Testphase im neuen Verfahrenszentrum in Zürich demonstrieren. Neben tatsächlich schnelleren Asylverfahren sorgte ein verbesserter Rechtsschutz dafür, dass die Asylsuchenden ihren Entscheid besser akzeptierten. Es mussten weniger Beschwerden bearbeitet werden, und es erfolgten mehr freiwillige Rückreisen. Diese Erkenntnisse entkräften die Argumente der Gegnerschaft, welche eine Zunahme illegaler Einwanderer und Wirtschaftsmigranten befürchtet, weil «Gratisanwälte» für alle Asylbewerber zur Verfügung stehen. Der kostenlose Rechtsbeistand ermöglicht es, einen Grossteil der Verfahren unter Einhaltung aller Beschwerdefristen speditiv abzuschliessen.

Weiteren Widerstand erfährt das neue Plan genehmigungsverfahren des Bundes, wonach Bundesasylzentren für begrenzte Zeit ohne kantonale und kommunale Bewilligung und notfalls durch Enteignungen eingerichtet werden können. Dabei wird ausgeblendet, dass solche Kompetenzdelegationen auch in anderen Politikbereichen vorgesehen sind – jedoch praktisch nie zur Anwendung gelangen. Für die Wirtschaft ist die Asylgesetzrevision vor allem deshalb von Bedeutung, weil auch die Wirtschaft ein Interesse an einer funktionierenden und glaubwürdigen Asyl- und Migrationspolitik hat. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Zustimmung in der Bevölkerung zur Personenfreizügigkeit und damit auch zu den bilateralen Verträgen mit der EU gefestigt wird.

*siehe auch Kommentar von Regine Sauter auf Seite 1

Der ZHK-Vorstand empfiehlt, der Asylgesetzreform zuzustimmen.

NEIN zur Initiative «Pro Service Public»



Quelle: www.servicepublic.ch

Die Initianten der «Pro Service Public» Vorlage zeigen sich mit der aktuellen Grundversor-

gung unzufrieden und fordern ein gutes Angebot zu erschwinglichen Preisen. Sie wollen den bundesnahen Unternehmen ein Gewinnverbot auferlegen und die Lohnstrukturen dieser Betriebe an jene der Bundesverwaltung anpassen. Was der «Service Public» alles umfasst, lässt die Initiative jedoch offen. Erfahrungen zeigen: die Grundversorgung wird am besten und effizientesten vom Markt erbracht, wobei der Staat nur subsidiär zum Einsatz kommt. Grundversorgung funktioniert auch ohne direkte Staatsleistungen, was das Beispiel der Lebensmittelversorgung beweist. Die Möglichkeit einer späteren (Teil-) Privatisierung von SBB, Post und Swisscom muss bestehen bleiben, doch die Initiative will diese Unternehmen wieder im Schoss des Staates sehen. Eine effiziente Erbringung von guten Grundversorgungsangeboten sowie Anreize für Innovationen wären somit unterbunden.

Im Sinne einer leistungsstarken Grundversorgung ist die Vorlage abzulehnen. Weiterführende Informationen im beiliegenden Flyer oder auf:
www.servicepublic.ch

Vernehmlassungen Ausblick

Gesetz über die Nutzung des Untergrundes

Der Regierungsrat beantragt den Erlass eines neuen Gesetzes, um für die Nutzung des tiefen Untergrundes Rechts- und Investitionssicherheit zu schaffen. Im Vordergrund des Gesetzesentwurfs stehen die Energiegewinnung aus Erdwärme (Geothermie) sowie die Förderung von Erdgas. Auch bei anderen Formen der Nutzung des Untergrundes ist eine detailliertere Regelung vorgesehen. Wenig intensive und räumlich eng beschränkte Nutzungen der Erdwärme sollen hingegen vom Geltungsbereich des Gesetzes ausgenommen sein (bspw. Erdwärmesonden). Mit dem neuen Gesetz möchte der Regierungsrat sicherstellen, dass die Umwelt durch die Nutzung des Untergrundes keinen Schaden nimmt, die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet ist und allfällige Schäden von den Verursachern getragen werden.

Unterlagen zur Vernehmlassung:
www.vernehmlassungen.zh.ch (Suchbegriff «Untergrund»)

Die ZHK wird sich voraussichtlich im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Mittwoch, 1. Juni 2016, an:
mario.senn@zhk.ch

Allgemeine Wirtschaftsnews

Leistungsüberprüfung 2016: ZHK vermisst strategische Entscheide

Mit der Leistungsüberprüfung 2016 schlägt der Zürcher Regierungsrat ein umfassendes Massnahmenpaket vor, das richtigerweise alle Politikbereiche miteinschliesst und sich vorurteilsfrei auf die zehn Leistungsgruppen mit dem höchsten Ausgabenwachstum konzentriert. Die ZHK geht mit dem Regierungsrat einig, dass sich die 125 Sanierungsmassnahmen auf die Ausgabenseite konzentrieren sollten und begrüsst den Verzicht auf eine generelle Steuererhöhung. Sie weist jedoch darauf hin, dass die starke Begrenzung des Pendlerabzuges für viele Zürcher eine Steuererhöhung bedeuten wird. Mit Befriedigung nimmt die ZHK zudem zur Kenntnis, dass zum Beispiel mit der Senkung der Baustandards bei kantonalen Hochbauten längst fällige Sparpotentiale realisiert werden.

Die ZHK vermisst indessen eine vertiefte strategische Auseinandersetzung mit Zielen und Schwerpunkten, die der Kanton Zürich verfolgen sollte, um weiterhin als Wirtschaftsstandort attraktiv zu sein. An solchen Zielen müssten sich die Massnahmen messen – das Aufschieben von Investitionsprojekten hinterlässt deshalb einen schalen Nachgeschmack. Zu begrüßen ist hingegen die regierungsrätliche Absicht, mit den Massnahmen Spielraum für zukünftige Herausforderungen wie die Unternehmenssteuerreform III (USR III) und Infrastrukturvorhaben zu schaffen. Zusammenfassend hätte sich die ZHK gewünscht, dass der Regierungsrat mutiger vorangehen und auch einzelne staatliche Tätigkeiten zur Diskussion stellen würde. Eine solche Leistungsüberprüfung fand jedoch nur ansatzweise statt. Bei aller Kritik ist jedoch festzuhalten, dass die Leistungsüberprüfung 2016 insgesamt realistische sowie realisierbare Massnahmen enthält. Sie stellt damit einen gangbaren Weg zur Erreichung der in der Verfassung festgeschriebenen Haushaltsziele dar und verdient deshalb Unterstützung.

www.zh.ch

Statistisches Jahrbuch des Kantons Zürich 2016



Seit Mitte April liegt die Ausgabe 2016 des Statistischen Jahrbuchs des Kantons Zürich vor. Wie in den Vorjahren umfasst das Werk aktuelle Daten zu einer Vielzahl von Themen. Im Zentrum der diesjährigen Ausgabe stehen die detaillierten Ergebnisse der kantonalen und eidgenössischen Wahlen 2015.

www.statistik.ji.zh.ch

Geschäftsbericht 2015 des Zürcher Regierungsrates

Von der Inbetriebnahme der Durchmesserlinie über Fortschritte bei der Realisierung des Innovationsparks Dübendorf bis hin zur Festlegung der langfristigen Raumentwicklungsstrategie – Die Themenpalette der Geschäfte in Regierung und Verwaltung war auch 2015 vielfältig. Nun legt der Regierungsrat seinen Geschäftsbericht 2015 vor. Die rund 700 Seiten umfassende Publikation verschafft Einblick in die wesentlichen Tätigkeiten des Regierungsrates und der kantonalen Verwaltung. Für ein breiteres Publikum erscheint auch dieses Jahr eine Kurzfassung.

www.rr.zh.ch

Sozialpartner der MEM-Industrie wollen das inländische Fachkräftepotenzial optimal nutzen

Die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) ist aufgrund der aktuellen Frankenstärke und der Fachkräftesituation mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Die vier Arbeitnehmerorganisationen Angestellte Schweiz, Syna - die Gewerkschaft, Kaufmännischer Verband Schweiz, SKO und der Arbeitgeberverband Swissem stehen deshalb in einem kontinuierlichen Dialog und haben Ende März einen weiteren runden Tisch durchgeführt. Am gemeinsamen Ziel, den

Werkplatz Schweiz zu stützen und Arbeitsplätze möglichst in der Schweiz zu erhalten, arbeiten sie gemeinsam weiter. Die Sozialpartner haben beschlossen, die Chancen der Digitalisierung und die nötigen Bildungsmaßnahmen gemeinsam vertieft zu beleuchten. Eine neue Arbeitsgruppe widmet sich zudem spezifisch den älteren Mitarbeitenden, damit ihr Potenzial besser genutzt werden kann.

www.swissmem.ch

Strategie des Bundesrates für eine digitale Schweiz

Die Schweiz soll die Chancen der Digitalisierung in allen Lebensbereichen konsequent nutzen. Zu diesem Zweck hat der Bundesrat am 20. April die Strategie «Digitale Schweiz» verabschiedet. Diese gilt ab sofort und soll im Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Zivilgesellschaft laufend weiterentwickelt werden. Für den Erfolg der Schweiz im digitalen Raum ist zentral, dass alle Stakeholder eng zusammenarbeiten. Die bisherige Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz aus dem Jahr 2012 war demgegenüber nur für den Bund handlungsrelevant.

www.wbf.admin.ch

Wachstum und Konjunktur

Credit Suisse erwartet verhaltenes Wachstum

Die Credit Suisse erwartet laut ihrem neuesten Branchenmonitor für das laufende Jahr eine verhaltene Wirtschaftsentwicklung. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach dieser Prognose 2016 nur um 1% wachsen.

www.credit-suisse.com

Der Kanton Zug führt bei Wettbewerbsfähigkeit

Zug ist nach Erkenntnissen der Grossbank UBS der konkurrenzfähigste Kanton der Schweiz. Im neuesten Kantonalen Wettbewerbsindikator 2016, der sich schwerpunktmässig der regionalen Innovationspolitik widmet, folgen Zürich und Basel-Stadt auf den Rängen zwei und drei. Innovationsfähigkeit steigert das längerfristige Wachstumspotenzial. Die Wirtschaftszentren konnten ihre Innovationskraft nur teilweise in Produktivi-

tätswachstum ummünzen. Eine Stärkung der Rahmenbedingungen ist das beste Innovationsförderprogramm.

www.ubs.com

Bildung und Forschung



Schweiz als Fintech-Zentrum

Die Schweiz soll ein international führendes Zentrum für Digitalisierung und Innovation in der Finanzbranche werden. Dieses Ziel verfolgt der neu gegründete Verband «Swiss Fintech Innovations». Mit Swiss Fintech Innovations bündeln führende Unternehmen des Finanzplatzes ihre Kräfte und sorgen für einen direkten Austausch zwischen Finanzwirtschaft, Finanztechnologie (Fintech-Startups), Wissenschaft, Dienstleistern, Behörden, Organisationen und Politik. Ihr Ziel ist es, eine gemeinsame Plattform zu schaffen für die vielfältigen und zukunftsweisenden Fintech-Initiativen und –Aktivitäten in der Schweiz und damit die Digitalisierung der Finanzbranche aktiv voranzutreiben. Die ZHK-Direktorin Regine Sauter ist Mitglied des Beirats von Swiss Fintech Innovations.

www.swissfintechinnovations.ch

Informatiktage 2016



Mehr als 200 Veranstaltungen, Workshops und weitere Aktivitäten werden an den ersten Informatiktagen am 3. und 4. Juni 2016 angeboten. Über 70 Unternehmen und Institutionen im Kanton Zürich öffnen ihre Türen und ermöglichen Einblicke in die faszinierende Welt der Informatik. Das vielseitige Programm der Informatiktage richtet sich an sämtliche Bevölkerungsgruppen und bietet die einmalige Chance, in die faszinierende und oft unsichtbare IT-Welt einzutauchen. Die Besucher und Besucherinnen lernen die Berufsbilder der Informatik kennen, begegnen Menschen, die mit ihrer Arbeit täglich die Zukunft unserer Gesellschaft formen und erhalten Hintergrundinformationen zu Produkten und Tech-

nologien. Neben bekannten nationalen und internationalen Unternehmen präsentieren sich an den Informatiktagen auch KMUs, kleine Start-Ups sowie Universitäten, Hochschulen und Organisationen. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos. Eine frühzeitige Planung des persönlichen Wunschprogramms lohnt sich aber – gerade bei Veranstaltungen mit beschränkter Teilnehmerzahl und Anmeldefrist. Die ZHK unterstützt die Informatiktage als Supporting-Partner.

www.informatiktage.ch

Verbundpartner rüsten Berufsbildung für die Zukunft

Unter der Leitung von Bundespräsident Johann Schneider-Ammann haben Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen, Politik und Wirtschaft am 18. April starke Signale zur Weiterentwicklung der Berufsbildung gesetzt. Nebst der Erarbeitung einer zukunftsorientierten Berufsbildungsstrategie setzen die Verbundpartner Massnahmen zur Optimierung von administrativen Prozessen und zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen auf die gemeinsame Agenda. Die Verbundpartner sind sich einig, dass die erforderlichen Mittel in der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017-2020 bereitgestellt werden müssen.

www.wbf.admin.ch

Bundesrat lanciert neues Nationales Forschungsprogramm

Der Bundesrat hat Ende März das neue Nationale Forschungsprogramm (NFP) «Nachhaltiges Wirtschaften» lanciert. Aus dem NFP werden wichtige Beiträge für eine nachhaltige Wirtschaft mit effizienterem Ressourceneinsatz und grösserer Ressourcensicherheit erwartet. Dies soll unter anderem die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft begünstigen und die Wohlfahrt der Bevölkerung fördern. Die Forschungsdauer des Programms beträgt fünf Jahre, das Budget beläuft sich auf insgesamt 20 Millionen Franken.

www.wbf.admin.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

Bundesrat verabschiedet Botschaft zum Steuerinformationsabkommen mit Brasilien

Der Bundesrat hat am 23. März die Botschaft zum Steuerinformationsabkommen mit Brasilien verabschiedet und den eidgenössischen Räten zur Genehmigung vorgelegt. Die Schweiz und Brasilien hatten am 23. November 2015 in Brasilia ein Steuerinformationsabkommen (SIA) unterzeichnet. Das Abkommen mit Brasilien ist das zehnte von der Schweiz unterzeichnete SIA.

www.efd.admin.ch

Vereinbarung zur Änderung des DBA zwischen der Schweiz und Frankreich ist in Kraft

Die Vereinbarung zur Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) auf dem Gebiet der Einkommens- und Vermögenssteuern zwischen der Schweiz und Frankreich ist am 30. März 2016 in Kraft getreten. Das Doppelbesteuerungsabkommen steht somit mit dem aktuellen internationalen Standard zum Informationsaustausch auf Anfrage vollständig in Einklang.

www.efd.admin.ch

Bundesrat will innovative Formen von Finanzdienstleistungen ermöglichen

Der Bundesrat hat Ende April das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) beauftragt, den regulatorischen Handlungsbedarf im Bereich innovativer Finanztechnologien (Fintech) zu prüfen. Gleichzeitig hat er die Anwendbarkeit der geltenden gesetzlichen Bestimmungen für eine bewilligungsfreie Abwicklung von Finanztransaktionen auch für Dienstleistungen von Fintech-Unternehmen bekräftigt.

www.efd.admin.ch

Verkehr und Energie

Europäisches Wirtschaftsforum Verkehr

Im März 2016 hat die Union europäischer Industrie- und Handelskammern (UECC) für Verkehrsfragen, zu deren Mitgliedern auch die ZHK gehört, ein Wirtschaftsforum zum Thema Verkehr in Europa ausgerichtet. In Bonn haben Delegierte aus sechs europäischen Staaten Herausforderungen für das hochfrequentierte und weiter anwachsende innereuropäische Verkehrs- und Transportsystem diskutiert. Eine Untersuchung der UECC hat ergeben, dass die Unternehmen in Europa mit der Schiff- und Luftfahrt allgemein zufrieden sind, bei Bahn und Strasse allerdings Optimierungsbedarf sehen. Der sich insgesamt im Aufwind befindende innereuropäische Handel bewirkt ein stetig zunehmendes LKW-Aufkommen, was das europäische Strassenetz an seine Belastungsgrenzen bringt. Die UECC appelliert an die EU, aber auch an die Politik der einzelnen Staaten, weiter in die Verkehrsinfrastruktur zu investieren. Es gilt insbesondere auch die «Nadelöhre» an den Grenzen zu bekämpfen. Auf flächendeckende Grenzkontrollen muss verzichtet werden, denn diese bremsen das Wirtschaftswachstum und gefährden schliesslich Arbeitsplätze.

www.ihk-bonn.de

Zürcher Regierungsrat hält U-Bahn in Zürich für nicht sinnvoll

Eine U-Bahn in der Stadt Zürich und der Agglomeration ist nach Ansicht des Zürcher Regierungsrates «weder erforderlich noch sinnvoll». Dies heisst es in der am 24. März veröffentlichten Antwort auf ein Postulat von GLP-Kantonsräten. Der Bau einer U-Bahn für Zürich sei aufgrund der Grösse der Stadt, aber auch aufgrund des bestehenden, leistungsfähigen Netzes nicht die geeignete Lösung zur Verbesserung des ÖV-Systems, schreibt der Regierungsrat. Er weist auch auf die sehr hohen Investitionskosten für Strecke, Haltestellen, Abstell- und Unterhaltsanlagen sowie die erheblichen zusätzlichen Betriebskosten hin.

www.zh.ch

Impuls Mobilität – Das neue Beratungsangebot für Mobilitätsfragen

Das Angebot «Impuls Mobilität» des Kantons und der Stadt Zürich beinhaltet eine umfassende Beratung zu Mobilitätsfragen und Beispiele von bewährten Lösungen sowie Veranstaltungen. Impuls Mobilität löst das bisherige Programm MIU (Mobilität im Unternehmen) ab. Neu können nicht nur Unternehmen und Gewerbe, sondern auch Gemeinden, Bauherrschaften und Investoren sowie Liegenschaftsverwaltungen von einer Mobilitätsberatung profitieren, die alle Verkehrsträger umfasst. Denn viele kleine, aber koordinierte Massnahmen können eine grosse Wirkung entfalten: Kostenreduktionen, Effizienzgewinne, höhere Zufriedenheit der Mitarbeitenden und positive Auswirkungen auf die Umwelt. Gleichzeitig wird das Verkehrsnetz effizienter genutzt sowie der Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich gestärkt.

www.afv.zh.ch/impulsmobilitaet

Bund fokussiert Koordination im Bereich Cleantech

Cleantech ist ein weltweit wachsender Zukunftsmarkt, auf dem sich viele Schweizer Firmen zunehmend erfolgreich positionieren können. Die vom Bundesrat 2011 verabschiedete Strategie für Ressourceneffizienz hat massgeblich dazu beigetragen. Mit seinem Masterplan Cleantech hat der Bund seine Rolle als Türöffner definiert, um Kräfte zu bündeln und Synergien zwischen den Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik zu schaffen. Dass dies gelungen ist, zeigte der Umsetzungsbericht, den der Bundesrat im Mai 2015 zur Kenntnis genommen hatte. Nach einer erneuten Lageanalyse hat der Bundesrat nun beschlossen, den Masterplan nicht länger als eigenständige Strategie weiterzuführen, sondern die bereits laufenden Massnahmen im Rahmen anderer bestehender Strategien (u.a. Bericht Grüne Wirtschaft und Strategie Nachhaltige Entwicklung) weiterzuführen. Das Bundesamt für Energie bleibt erste Anlaufstelle für Anliegen im Bereich Cleantech und übernimmt die Koordinationsfunktion in der Bundesverwaltung.

www.bfe.admin.ch

Flughafen Zürich erhält erneut Auszeichnung für seine Frachtabfertigung



Quelle: de.fotolia.com

Zum fünften Mal in Folge gewinnt der Flughafen Zürich den Air Cargo Excellence Award für seine Dienstleistungen im Frachtgeschäft. Im vergangenen Jahr wurden am Flughafen Zürich insgesamt 411'780 Tonnen Fracht umgesetzt. Rund 1'400 Mitarbeitende bei verschiedenen Firmen sorgen dafür, dass das Frachtgeschäft am Flughafen Zürich erfolgreich abgewickelt wird.

www.flughafen-zuerich.ch

Aussenwirtschaft

KMU-Exportperspektiven 2. Quartal 2016: Ist Deutschland gesund, gedeiht der Schweizer Export

Für Schweizer KMU ist Deutschland als Exportmarkt von zentraler Bedeutung – und gemäss Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) geht die Mehrheit der Schweizer Firmen davon aus, dass dieser Stellenwert mittelfristig weiter zunehmen wird. Für 2016 erwartet die Credit Suisse ein robustes Wachstum in Deutschland. Hiervon dürften auch die Schweizer KMU profitieren. Insgesamt hat sich die Stimmung unter den exportorientierten Schweizer KMU zu Beginn des 2. Quartals 2016 im Vergleich zum Vorquartal weiter aufgehellt.

www.s-ge.com/exportperspektiven

Bundesrat genehmigt Änderung des Zoll-Transitverfahrens

Der Bundesrat hat Ende März den Beschlussentwurf des Gemischten Ausschusses EU-EFTA zur Änderung des «Übereinkommens über ein gemeinsames Versandverfahren

(gVV)» gutgeheissen. Er tritt am 1. Mai 2016 in Kraft.

www.efd.admin.ch

Zoll ergänzt Informationsangebot mit Auskunftszentrale für allgemeine Anfragen

Seit dem 4. April werden allgemeine Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Firmen in einer Auskunftszentrale beantwortet. Der neue Service steht unter der Telefonnummer 058 467 15 15 von Montag bis Freitag in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung. Im Mittelpunkt des Informationsangebots des Zolls stehen nach wie vor die Website und die kostenlose Zoll-App «Reise & Waren». Beide sind in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar. Falls sich Fragen nicht damit beantworten lassen, bietet die Zollverwaltung verschiedene Anlaufstellen an. Bisher waren diese ausschliesslich themenspezifisch, wie zum Beispiel für die Schwerkverkehrsabgabe, für die Zollapplikationen (Service Center IKT) oder für die Aussenhandelsstatistik usw. Diese Auskunftsstellen bleiben bestehen, werden nun aber durch die Auskunftszentrale, die allgemeine Anfragen beantwortet, ergänzt.

www.ezv.admin.ch

1. Quartal 2016: Exporte mit Erholungszeichen

In den ersten drei Monaten 2016 stiegen die Exporte arbeitstagbereinigt um 2,5% (real: -1,4%), während die Importe um 1,1% abnahmen (real: -1,8%). Ausfuhrseitig spielten die Chemisch-Pharmazeutischen Produkte eine zentrale Rolle, während importseitig namentlich die Energieträger das Gesamtergebnis belasteten. Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von 9,6 Milliarden Franken.

www.ezv.admin.ch

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Generalversammlung der City Vereinigung Zürich

Mittwoch, 22 Juni 2016

Restaurant Au Premier, Zürich

Dr. Attilio Zanetti, Leiter Konjunktur, Direktor SNB wird zum Thema «Aussichten und Herausforderungen für die Schweizer Wirtschaft» referieren. Im Anschluss an das Referat ist eine Diskussion, ein Apéro sowie ein Mittagessen vorgesehen.

ZHK-Mitglieder und Gäste sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Ihre Anmeldung sollte bis spätestens Freitag, 10. Juni 2016 mittels beigelegten Anmeldeformulars erfolgen.

www.cityvereinigung.ch

HHB: Bewährte Lehrgänge starten im Herbst wieder

Die HHB Hochschule für Höhere Berufsbildung bietet mit Beginn Herbst 2016 wieder ihre berufsbegleitenden und international ausgerichteten Lehrgänge im Export, Import, internationaler Beschaffung, Marketing, Verkauf, Projektmanagement sowie Qualitäts- und Prozessmanagement an. Die Lehrgänge finden ausschliesslich an Samstagen in Dübendorf statt.

Anmeldefrist: 31. August 2016

www.eis-ch.ch/hhb

AVG: Management Weiterbildungen für VR und GL

Auch die AVG Akademie für Verwaltungsräte und Mitglieder der Geschäftsleitung bietet wieder ihre bewährten und international ausgerichteten Höheren Management Weiterbildungen für Verwaltungsräte, CEOs und Geschäftsleitungsmitglieder an.

Anmeldefrist: 31. August 2016

www.eis-ch.ch/avg

Weitere Informationen zu den beiden Lehrgängen siehe beiliegender Flyer.

Lokalisierung in Russland – Konsequenzen für Hersteller und Zulieferer?

Mittwoch, 18. Mai 2016

Bibus AG, Fehraltorf

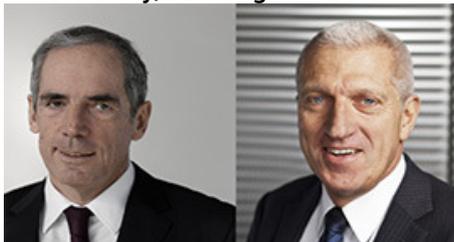
Seit Anfang 2015 setzt die russische Regierung verstärkt auf Import-Substitution. Die Abhängigkeit der einheimischen Wirtschaft von ausländischen Importen und Erdölexport soll reduziert werden. Der Aufbau einer wettbewerbsfähigen Industrie soll innerhalb kür-

zester Zeit vorangetrieben werden. Per Gesetz und Verordnungen sollen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um die Quantität und Qualität der lokal produzierten Erzeugnisse zu erhöhen.

Weitere Informationen und Anmeldung:
events@schneider-group.com

2. Immobilien-Summit mit hochkarätigen Referenten

Montag, 20. Juni 2016, 13.30 Uhr
Tolba Factory, Rümlang



Am Montag, 20. Juni 2016, treffen sich über 300 Entscheidungsträger aus KMU und Grossunternehmen zum 2. Immobilien-Summit der Flughafenregion Zürich. Die Referenten sind:

- Anton Affentranger, CEO Implenia
- Pierin Vincenz, VR-Präsident Helvetia
- Patrik Schmid, Partner bei Wüest & Partner
- Kurt Ritz, Partner, Leiter Real Estate, PWC
- Ivo Lenherr, Inhaber fsp Architekten
- Ernst Stocker, Regierungspräsident Kanton Zürich

Für Mitglieder des Wirtschaftsnetzwerkes Flughafenregion Zürich ist die Veranstaltung kostenfrei. Weitere Informationen zum Event:
<http://bit.ly/immo2016>

Veranstaltungen der SSIB

Seminare (SSIB, Zürich)

Dienstag, 10. Mai 2016

Mehrwertsteuer im Anlagenbau

Dienstag, 1. Juni 2016

Fallstricke in internationalen Vertriebsverträgen

Dienstag, 14. Juni 2016

Authorised Economic Operator (AEO) in der Schweiz

Donnerstag, 16. Juni 2016

Verhandlungstraining

Donnerstag, 30. Juni 2016

China – Zertifizierung und Warenverkehr

Mittwoch, 6. Juli 2016

Exportstart leicht gemacht

Dienstag, 6. September 2016

Exportformalitäten

Dienstag, 20. – Mittwoch,

21. September 2016

Refresh-Kurs «Zoll|Exportabwicklung

|Compliance| Aussenwirtschaft»

www.ssib.ch/seminare

Swiss Export Seminare

Tagesseminare, Zürich

Dienstag, 24. Mai 2016

Einstieg in die Exportabwicklung.

Schwerpunkt: EU

Dienstag, 31. Mai 2016

Exportverpackung und Korrosionsschutzsysteme

Dienstag, 7. Juni 2016

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

Dienstag, 14. Juni 2016

Export Know-How für die tägliche Praxis

Donnerstag, 30. Juni 2016

Erfolgreicher Start in den Online-Handel

Halbtagesseminare

Mittwoch, 25. Mai 2016

Wichtigste Regeln des Zollverfahrens und EU-Verzollung

Dienstag, 31. Mai 2016

Exportverpackung und Korrosionsschutzsysteme

Mittwoch, 8. Juni 2016

Kartellrecht und Vertriebsverträge

Mittwoch, 22. Juni 2016

Besondere rechtliche Aspekte von Verträgen im Export

Dienstag, 28. Juni 2016

Grundlagen einer erfolgreichen Messebeteiligung

Intensivkurs (4 Tage), Zürich

Montag, 6. Juni – Donnerstag, 9. Juni 2016

Montag, 19. September – Donnerstag, 22. September 2016

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik

www.swiss-export.com

ZHK intern

ZHK Generalversammlung 2016

Datum: Dienstag, 28. Juni 2016

Ort: Kongresshaus, Zürich

Mitglieder und Gäste erhalten eine persönliche Einladung mit dem Jahresbericht Mitte Mai 2016.

Neue ZHK-Mitarbeitende

Roland Camenzind

Beglaubigungsdienst



Roland Camenzind ist seit Januar 2016 als Mitarbeiter im Team Beglaubigungsdienst tätig. Seine Haupttätigkeit umfasst das Beglaubigen vom Warenursprung und die Ausstellung vom Carnet ATA. In seiner beruflichen Vergangenheit arbeitete Roland Camenzind bei verschiedenen Unternehmen, vorwiegend als Export-Sachbearbeiter im Verkauf Innendienst.

David Karrer

Wirtschaftspolitik



Seit März 2016 ist David Karrer als Mitarbeiter Wirtschaftspolitik Teil des Teams der Zürcher Handelskammer. In dieser Funktion unterstützt er den Leiter Politik und Projekte in der politischen Grundlagenarbeit und assistiert der Direktorin in politischen Belangen. David Karrer schloss 2015 das Masterstudium in International Affairs and Public Governance an der Universität St. Gallen ab, wo er sich schwerpunktmässig mit Innovationspolitik beschäftigte. Praktische Erfahrungen sammelte er bei der Staatskanzlei des Kantons St. Gallen sowie bei der Bundesverwaltung in Bern.

Elisabeth Herger

Direktionssekretariat



Ebenfalls seit März 2016 ist Elisabeth Herger bei der ZHK tätig ist. Frau Herger hat einen breiten betriebswirtschaftlichen Hintergrund und langjährige Berufserfahrung in verschiedenen Funktionen, u.a. bei ABB, Sika und SwissRe. In ihrer Funktion als Leiterin des Direktionssekretariats liegen ihre Schwer-

punktaufgaben in der administrativen Unterstützung der Direktion sowie in der Organisation der verschiedenen ZHK-Veranstaltungen.

Die ZHK freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht alles Gute.

SWISSFIRMS mit neuer Website

Die Website von SWISSFIRMS, welche umfassende wirtschaftliche Informationen zu Unternehmen in der Schweiz bietet, ist neu auch auf den Bildschirmen von Tablets und Smartphones verfügbar. Nutzer können gezielt nach potentiellen Kunden und Geschäftspartnern suchen, eine Kontaktperson auswählen, telefonisch mit dieser Kontakt aufnehmen oder einen Anfahrtsplan zum Unternehmen abrufen. www.swissfirms.ch

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Kühne+Nagel startet gut ins Jahr

Der Logistikdienstleister Kühne+Nagel hat im ersten Vierteljahr 2016 die positive Entwicklung der beiden Vorquartale fortsetzen können. Zwar ging der Nettoumsatz zurück, der Gewinn stieg jedoch.

Software erhöht Produktqualität bei Schlatter Industries

Der auf Schweissanlagen spezialisierte Anlagenbauer Schlatter Industries hat durch eine Lösung von Siemens PLM Software seine Qualitätssicherungs- und Entwicklungsprozesse verbessert. Dadurch werden Transparenz und Produktqualität erhöht.

SIX nimmt modernes Zahlungssystem in Betrieb

Die Börsenbetreiberin SIX hat das neue Zahlungssystem Swiss Interbank Clearing in Betrieb genommen. Das System ermöglicht es Banken, ihren Zahlungsverkehr in Schweizer Franken effizienter zu machen.

Oerlikon baut Chemiefasergeschäft aus

Der Industriekonzern Oerlikon kauft das Stapelfasergeschäft der deutschen Textilmaschinenherstellers Trützschler Nonwovens & Man-Made Fibers GmbH. Damit wird der Maschinenbauer zum Marktführer in diesem Bereich.

44 Schweizer «Wachstums-Champions» gekürt

Das IMD World Competitiveness Center und das Beratungsunternehmen Accenture haben nach der Analyse von 500 Schweizer Unternehmen 44 zu «Wachstums-Champions»

erklärt. Diese Firmen haben in den letzten fünf Jahren schneller zugelegt als die Konkurrenz.

Allianz Suisse erweitert Produktpalette

Die Allianz Suisse erweitert mit der Gründung einer teilautonomen Sammelstiftung ihre Produktpalette. Das neue Angebot soll vor allem Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen zugutekommen.

Uster gewinnt Red Dot Design Award

Das Garnprüfsystem Uster Tester 6 von Uster Technologies wurde mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet. Punkten konnte das System mit der Kombination von hoher Qualität und einem ausgeprägten Design.

Migros wächst trotz Frankenschock

Der Migros ist es 2015 gelungen, ihre Marktanteile zu vergrössern. Der Gewinn des Konzerns ging indes um 4,2% auf 791,1 Millionen Franken zurück.

Nomoko gewinnt Zürcher Pionierpreis

Das Zürcher Unternehmen Nomoko AG hat den Pionierpreis 2016 des Technoparks und der Zürcher Kantonalbank gewonnen. Die Fima entwickelt eine Kamera, dessen 2D-Bilder in digitale 3D-Modelle umgewandelt werden können.

Bossard betritt den französischen Raumfahrtmarkt

Der Zuger Schraubenspezialist Bossard hat die offizielle Luftfahrtzertifizierung in Frankreich erhalten. Damit darf er nun die französische Luft- und Raumfahrtindustrie beliefern.

SV Group macht Personalrestaurants gesund

In Zuckerwürfel umgerechnet wurden 2015 in allen Restaurants der SV-Group 11,5 Millionen Stück weniger konsumiert als noch 2012 – ein Erfolg für das Unternehmen, das sich für die gesunde Ernährung einsetzt.

Sika agiert zum Jahresauftakt bärenstark

Der Spezialchemiekonzern Sika hat im ersten Vierteljahr einen neuen Umsatzrekord in einem Startquartal erzielt. Alle Regionen trugen dazu bei. Argentinien, Kolumbien, Nordamerika, Südostasien, Pazifik, Afrika und der Nahe Osten sogar mit zweistelligem Zuwachs.

DKSH eröffnet neues Hauptquartier in Neuseeland

DKSH eröffnet ein neues Hauptquartier in Neuseeland. Der Zürcher Dienstleister für Marktexpansion in Asien will dadurch seine Präsenz auf dem neuseeländischen Markt stärken.

Implenia erhält Grossaufträge in Norwegen

Das Bauunternehmen Implenia wird ein Infrastrukturgrossprojekt zwischen Oslo und der norwegischen Westküste realisieren. Zudem werden Arbeiten an einem Regierungsgebäude in Oslo durchgeführt. Beide Aufträge haben einen Umfang von 160 Millionen Franken.

Siemens und Airbus heben mit Hybridmotor ab

Airbus und Siemens wollen die Elektrifizierung der Luftfahrt voranbringen. Sie wollen bis 2020 prüfen, ob hybride Antriebe in der Luftfahrt angewendet werden können. Bis 2030 sollen auch grosse Passagierflugzeuge mit ihnen ausgerüstet werden können.

ZKB setzt auf Diversifikation

Martin Scholl, CEO der Zürcher Kantonalbank, setzt ein Fragezeichen hinter Wachstumspläne einzelner Konkurrenten. Auf einen Preiskampf wolle er nicht eingehen. Die ZKB setzt auf Diversifikation, um weiter zu wachsen, sagt er im Interview.

Dorma+Kaba bekräftigt Synergieziele

Der Schliesstechnikkonzern Dorma+Kaba hat am Investorentag seine Finanzziele bestätigt. Nach dem Zusammenschluss von Dorma und Kaba im September 2015 erwartet das Unternehmen aufgrund von Synergien Kosteneinsparungen von 60 bis 70 Millionen Franken im Jahr.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews

Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:

Ausgabe 6/16: 13. Mai 2016